

Verantwortung wahrnehmen – Drogenprävention im Sportverein

Mittelfranken Der ATSV 1898 Erlangen hatte Übungsleiter und Interessierte zu einer Informationsveranstaltung über die Droge Crystal eingeladen.

Immer mehr Jugendliche, aber auch schon Kinder ab elf Jahren werden abhängig von der „Teufelsdroge“ Crystal. Die über die tschechische Grenze eingeschmuggelte Droge verbreitet sich auch zunehmend in Mittelfranken. Nach der Statistik des Bayerischen Landeskriminalamts war zum Beispiel in der Stadt Nürnberg 2012/2013 eine Zunahme von 13,9 Prozent der Drogendelikte verzeichnet worden. Die Aufklärungsarbeit ist wichtiger denn je. Eine Aufgabe, die auch die Sportvereine, die zahlreiche Kinder und Jugendliche erreichen, mit übernehmen können und sollten. Für den ATSV Erlangen 1898 ein Grund, zu einer Veranstaltung für Übungsleiter und Interessierte einzuladen. Staatsanwältin Jaana Sturm, zuständig für Betäubungsmittelstrafsachen in Weiden, informierte über die gefährliche Droge.

Die chemische Droge Metamphetamin, hergestellt in Labors in Tschechien und auch Ice, Glass, Meth genannt, kann bereits nach einmaligem Probieren abhängig machen. Sie kommt als kristallines, weißes, manchmal auch farbiges, geruchloses und bitter schmeckendes Pulver oder in Form klarer klobiger Kristalle, die an Eis erinnern, auf den Markt. Die Einnahme ist verführerisch, da es erst einmal zu Leistungssteigerungen und langen Konzentrationsphasen sowie einem erhöhten Selbstwertgefühl kommt. Schlafbedürfnis und Hungergefühl werden reduziert.

Die Folgen sind jedoch verheerend: Persönlichkeitsverän-

derungen, Paranoia, Psychosen, massiver Gewichtsverlust, Schlafstörung, Hyperaktivität, Depressionen, Übelkeit, Verwirrung, starke Reizbarkeit und Aggressionen, Leber-, Nieren und Organschäden, massive irreparable Hirnschäden. Die benötigte Dosis wird immer höher. Wenn die Wirkung der Droge abflaut, tritt durch die Stimulierung der Nervensynapsen ein unerträgliches Hautjucken auf, das Betroffene als „Käfer unter der Haut“ beschreiben. Die Abhängigen kratzen sich selbst blutig. Viele Konsumenten rutschen in die Kriminalität und Prostitution ab, um sich die Geld für die Droge zu beschaffen. Ein Entzug ist kaum möglich.

In Zusammenarbeit mit Drogenbera-

tungsstellen, Presse und anderen Stellen muss die Aufklärungsarbeit durch alle, die in der Jugendarbeit tätig sind, verstärkt werden. Übungsleiter müssen sensibilisiert werden, um Drogenmissbrauch zu erkennen, zum Beispiel bei Auftreten plötzlicher, unerklärlicher Steigerung der Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit, langen Wachphasen, plötzlich auftretenden Aggressionen, grundlosem Nasenbluten, massivem Gewichtsverlust, Kratzstellen und Zahnausfall. Ebenso wichtig ist es aber, das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen zu stärken, ihnen Freude und Spaß am Sport zu vermitteln, so dass sie nicht auf „Ego-Shooter“ angewiesen sind. W.P.



Rückblick und Ausblick

Unterfranken Zur ersten Klausurtagung im neuen Jahr traf sich die Bezirksjugendleitung mit ihrer Vorsitzenden Ute Braun an der Spitze in Hörblach.

Die Mitglieder der Bezirksjugendleitung kamen zu ihrer zweitägigen Klausurtagung zusammen, um sowohl demnächst anstehende Themen als auch allgemeine Ziele und Aufgaben der Bayerischen Sportjugend im Sportbezirk Unterfranken zu erörtern. Zunächst wurde die aktuelle Situation der BSJ in Bezirk und Verband angesprochen. Die Ziele und Aufgaben, die sich die neue Bezirksjugendleitung vor zwei Jahren gesteckt hatte, wurden abgeglichen und überprüft.

Die Vorsitzende Ute Braun zog dann ge-

meinsam mit ihrer Vorstandschaft Bilanz. So konnten in den Bereichen „International“ oder „Lehrarbeit“ die geplanten Maßnahmen wie Japan in und out problemlos durchgeführt werden.

Erstmals waren vier Übungsleiterausbildungen im vergangenen Jahr organisiert worden. „BSJ on Tour“ erwies sich als gut frequentiert und wird auch 2014 weitergeführt. Ebenfalls gute Ergebnisse erzielte das Team in den Ressorts „Sport im Elementarbereich“ und „Jugendsozialarbeit“, wo die

Projekte wie „BAERchen“ oder „Sport im Strafvollzug“ in den vergangenen beiden Jahren Teil der Arbeit der Bezirksjugendleitung darstellten. Stolz ist man auf die mittlerweile vier Bewegungskindergärten.

Einiges an Planungsarbeit steht der Vorstandschaft noch im Bereich „Integration/Inklusion“ bevor, um am Ende der Amtszeit alles abgearbeitet zu haben. Insgesamt arbeitete die Bezirksjugendleitung in Hörblach sehr effektiv und konnte die Weichen für die zweite Hälfte der Amtsperiode stellen.